



## das Gleichnis vom Sämann

### A) ein Wort zu Gleichnissen

1. Jesus liebt es in Bildern und Gleichnissen zu lehren und zu sprechen. Es ist die Sprache des Herzens
2. Gleichnisse sind eine Form, um Wahrheit zu offenbaren und gleichzeitig um Wahrheit zu verstecken. Die Herzenshaltung entscheidet darüber
3. der Hungrige, Demütige kann verstehen
4. für die Einen, wird Wahrheit dadurch ganz einfach erklärt und greifbar
5. für die Anderen ist es ein Buch mit sieben Siegeln, sie können nicht verstehen, was Ihnen gesagt werden soll

### B) der vierfache Acker

*„An jenem Tag aber ging Jesus aus dem Haus hinaus und setzte sich an den See. Und es versammelten sich große Volksmengen um ihn, so dass er in ein Boot stieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand am Ufer. Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach: Siehe, der Sämann ging hinaus zu säen; und indem er säte, fiel einiges an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte; und sogleich ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen sprossen auf und erstickten es. Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre! Und die Jünger traten hinzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben; denn wer hat, dem wird gegeben und*



*überreichlich gewährt werden; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören noch verstehen; und es wird an ihnen die Weissagung Jesajas erfüllt, die lautet: "Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile." Glückselig aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören; denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört. **Hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann:** Sooft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, bei dem an den Weg gesät ist. Bei dem aber auf das Steinige gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt; er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur ein Mensch des Augenblicks; und wenn Bedrängnis entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, nimmt er sogleich Anstoß. Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge der Zeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht. Bei dem aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißigfach."* Mt 13,1-23

1. der Sämann. Er teilt im großen Stil den Samen aus. Der Samen ist das Wort Gottes, das Reden des Herrn. Hier in unserem Gleichnis geht es sogar konkret um Errettung, um das Reich Gottes, aber es gilt für alle Worte, Ansagen Gottes
2. Der Sämann, wie wir ihn uns in dieser Zeit vorstellen müssen, sät nicht gezielt in ein kleines ausgegrabenes Loch, sondern er streut breit aus. Zur damaligen Zeit wurde nach dem säen, gepflügt. Felder waren oftmals keine großen, klar definierte Flächen, sondern waren umgeben von Wegen und erinnerten eher eine kleine „Flickenteppiche“. Über die ganze Breite wird also gesät, teils auf den Weg, teil sind Dornen/Unkraut



auf diesem Gelände, teils ist der Untergrund felsig (das wird erst nach dem pflügen sichtbar). Der Sämann sät breit aus !

3. das Gleichnis macht deutlich, dass die unterschiedliche Frucht nicht am Samen liegt, auch nicht am Sämann, wie gezielt er trifft, sondern an der Beschaffenheit des Bodens
4. diese Beschaffenheit, als Bild für den Zustand unseres Herzens ist kein endgültiges Urteil, sondern entstandene Erkenntnis über das eigene Herz soll dazu führen, den Boden zu einem „guten Boden“ umgestalten zu lassen. Ein Boden ohne Felsen und Unkraut und kein Trampelpfad
5. **auf den Weg gesät:** Hier entsteht gar nichts. Es sind nicht Personen, die irgendwie angesprochen oder berührt sind und die das im Lauf der Zeit verlieren, sondern es ist von vorneherein „Nonsens“. Es macht keinen Sinn, man geht vorüber, weiter, ohne im Ansatz innezuhalten. Lukas (8) erklärt, dass der Same zertreten wird.  
Die Gedanken sind beim Mittagessen oder der gutaussehenden Sängerin oder der Frage, wann das hier endlich vorbei ist ... : bald :-)!  
Die Tatsache, dass Gott spricht, wird überhaupt nicht wahrgenommen, geschweige denn erwartet.

Dieses Bild vom Weg betrifft auch Personen, die zwar bejahen, dass Gott spricht, ihn kennen, aber die Bereiche haben, die sie abgeschlossen haben, wo sich nicht (mehr) erwarten oder wollen, dass Gott etwas sagt: über Finanzen, Beziehung, Mission, Berufung, Korrektur will ich überhaupt nichts hören. Das Wort Gottes wird abprallen, es fällt auf den Boden, dringt nicht in die Erde ein und wird direkt weggenommen.

Man darf nicht verschweigen, dass Jesus uns deutlich erklärt, dass es jemanden gibt, der daran Interesse hat.

6. **auf das Steinige gesät:** es geht sogleich auf, aber als die Sonne aufgeht, verbrennt es, weil es keine Wurzel hat. Jesus nennt sie Menschen des Augenblicks, die etwas sogleich mit Freuden aufnehmen, es also bejahen, begeistert sind. Das kann sein, dass Du das erste Mal hörst, dass es Gott gibt und die ihn erlebst und es begeistert Dich.



Oder Gott spricht etwas zu Dir, wie z.B. die Geschichte letzte Woche mit Paulus. Jesus sagt ihm, was Er mit ihm vorhat und was sein Plan ist. Man ist begeistert und bejaht das !

Aber dann sagt uns das Gleichnis, dass die Sonne aufgeht, dass ist nicht die Frage, ob, sondern nur wann; die Sonne wird aufgehen. In diesem Bild ist die Sonne, Symbol für „Bedrängnis oder Verfolgung um des Wortes willen“. Interessanterweise ist es nicht einfach nur Bedrängnis, sondern konkret, um des Wortes Willen. Konkret sieht das so aus, dass Gott etwas spricht und diese Ansage löst in anderen oder in Dir etwas aus, dass sie Dich verfolgen, bedrängen, anklagen.

**eigene Beispiele: BEKEHRUNG, aus GLAUBEN leben / BERUFUNG !!!**

Die Intention Jesu ist, dass Du Dich erkennst, was dann bei Dir geschieht. Bist Du eine Person des Augenblicks, wo dann das Pflänzchen gleich verdorrt oder hast Du Wurzeln geschlagen, hast Du das Wort gehört, festgehalten und zugelassen, dass es tief geht ?!

Erinnern wir uns an Paulus, nachdem er berufen wart, ist Er für drei Jahre in Damaskus, dort gab es mit Sicherheit äußeren wie inneren Widerstand, aber Er hat das Wort Gottes festgehalten und nicht losgelassen, sondern zugelassen, dass „Steiniges“ ersetzt und aufgelöst wird, sodass Wurzeln wachsen können

*„Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.“* Lk 8,15

7. **unter die Dornen gesät:** auch hier ist interessant zu sehen, dass die Dornen dann mit aufwachsen und größer werden. Gott hat etwas gesprochen, gepflanzt, es beginnt zu wachsen, es wurde aufgenommen, umarmt, bejaht, gegen Bedrängnis festgehalten, es hat Wurzeln geschlagen, aber nur soll es erstickt werden: und zwar von **Sorgen** (der Zeit), (Betrug des) **Reichtums** und **Vergnügungen** (des Lebens).

stellen wir uns vor, jemand wir in die Mission berufen, aber plötzlich bekommen die Sorgen, die Fragen, um viele Details (Rente, Partnerschaft etc.) mehr Kraft als das ursprüngliche Wort. Ich denke hier ist es wichtig, die Raffinesse der Dornen zu erkennen, sie bekommen zuviel Macht, sodass sie den Samen ersticken, hier gilt es darauf zu achten, über was wir meditieren; **Beispiel Auto Klassentreffen !**



Aber auch die Vergnügungen des Lebens. Wir sollen das Leben genießen, aber es kann so **schleichend** kommen, dass Du Dir immer mehr Gedanken machst über euer neues Haus, den nächsten Urlaub, deine Mitgliedschaft im Golfclub, die neuesten Social Events, bis Du plötzlich absorbiert bist oder besser gesagt, der Same erstickt ist ! **Sei sensibel !**

Hier gilt das Wort: „*lasst uns zuerst nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit trachten und alles andere wird uns hinzugefügt werden*“

*Mt 6,33*

### C) guter Boden

1. und dann gibt es den guten Boden, der 30-60-100 fach Frucht bringt

*„Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.“*

*Lk 8,15*

2. und zwar indem sie hören, festhalten und dranbleiben
3. was steht Dir im Wege ?

[zurück zu www.cmdomes.org](http://www.cmdomes.org)